

Atlanta Antriebssysteme mit Sitz in Bietigheim-Bissingen ist einer der weltweit führenden Anbieter von hochqualitativen Zahnstangen sowie Servoschneckengetrieben.  
(Bild: Atlanta Antriebssysteme)



Phoenix/PDM von Orcon bei Atlanta Antriebssysteme

# Schnecken zu beschleunigten Abläufen angetrieben



**A**tlanta Antriebssysteme ist einer der führenden Anbieter von hochqualitativen Zahnstangen sowie Servoschneckengetrieben. Die Präzisionszahnstangen kommen beispielsweise bei einem Handhabungssystem eines namhaften amerikanischen Flugzeugherstellers mit linearen Verfahrenswegen von 90 Metern zum Einsatz. Für die weiteren ehrgeizigen Wachstumspläne auf dem nordamerikanischen und asiatischen Markt hat die PDM-Lösung von Orcon wichtige Voraussetzungen geschaffen. Mit der Einführung von Phoenix/PDM an 100 Arbeitsplätzen konnten Innovationszyklen beschleunigt, die Transparenz sowie Prozesssicherheit erhöht und erhebliche Kosteneinsparungen realisiert werden.

Die vielseitigen Antriebssysteme der 1929 gegründeten Atlanta mit Sitz in Bietigheim-Bissingen kommen im Werkzeugmaschinenbau, der Robotik und Handhabungstechnik, im Sondermaschinenbau sowie in Holzbearbeitungsmaschinen zum Einsatz. Im Bereich der Zahnstange bietet das Unternehmen nach eige-

nen Angaben die breiteste am Markt verfügbare Produktpalette. Bei der Konstruktion der hochwertigen Serienprodukte setzt Atlanta seit 1999 auf den OneSpace Designer von CoCreate.

## OneSpace Designer erhöhte nicht nur die Produktivität

Die Einführung der 3D-CAD-Lösung hat die Produktivität und Prozesssicherheit in der Konstruktionsabteilung spürbar verbessert, offenbarte aber zugleich Handlungsbedarf bei dem Zeichnungsverwaltungssystem (ZVS).

Dieses wurde im Jahr 1997 für maximal 500 2D-Zeichnungen eingeführt, verwaltete im Jahr 1999 aber bereits rund 13.000. Die zunehmende Überlastung führte schließlich zum Verlust einzelner Datensätze.

»Nach der erfolgreichen Einführung des OneSpace Designer bot sich uns mit der notwendigen Ablösung des ZVS die Chance, den großen Schritt zu einer übergreifenden Produkt-Daten-Verwaltung zu machen«, erklärt Marcus Timmermann, stellvertretender Konstruktionsleiter bei Atlanta. »Unsere Prozesskette im Bereich PDM war aufgrund von Insellösungen an vielen Stellen durch Medienbrüche und Doppelarbeiten gekennzeichnet, die einen durchgängigen Informations- und Datenfluss behinderten.«

Ziel war es, produktrelevante Informationen und Dokumente mit relevanten Arbeitsgängen zu verknüpfen und übergreifend in einer Lösung abzubilden. Da die PDM-Implementierung die Arbeitsabläufe nahezu aller Abteilungen und die Hälfte der Mitarbeiter direkt betreffen würde, stellte die Projektleitung das Konzept und den Nutzen noch



Die Familie der Atlanta-Servoschneckengetriebe ist die breiteste Palette von Servo-Winkelgetrieben mit Hohlwelle, welche derzeit auf dem Markt verfügbar ist.  
(Bild: Atlanta Antriebssysteme)

vor Beginn einer Systemauswahl ausführlich im Unternehmen vor.

Wesentliche Anforderungen des Auswahlprofils bestanden in der Herstellerunabhängigkeit des Systems, einer Microsoft Office-Integration sowie einer Abbildung von 3D-Daten. Das erste Kriterium resultierte aus einer Marktrecherche, die verschiedene Limitierungen bei ergänzenden PDM-Lösungsmodulen von CAD- oder ERP-Anbietern aufzeigte. Darüber hinaus legte Atlanta Wert auf eine breite Standardfunktionalität, um zusätzliche Anpassungen weitgehend zu vermei-

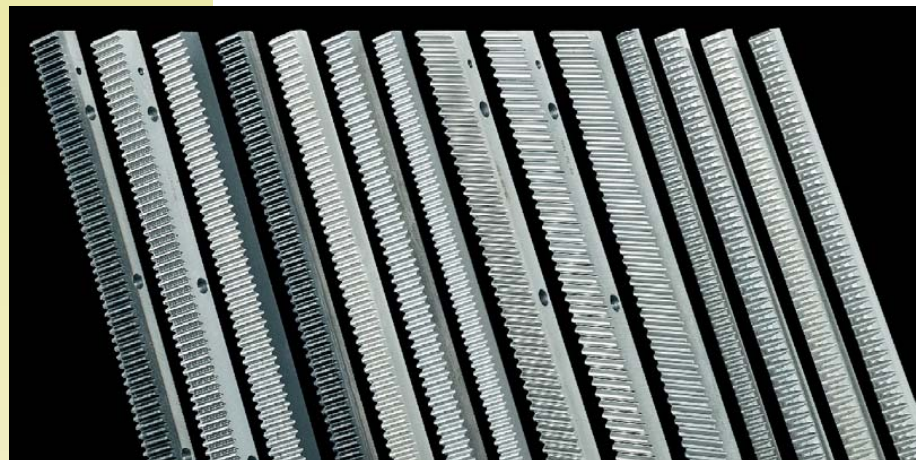
Lösung zugleich durch ihre leistungsstarke und komfortable Visualisierungsfunktionalität.

### Phoenix/PDM realisierte Kostenreduktion um 90 Prozent

In Anbetracht eines kalkulierten Budgets für Software und Hardware und den absehbaren bedeutenden Veränderungen in den Arbeitsabläufen nahezu aller Abteilungen beschloss die Projektleitung vor der Vertragsunterzeichnung noch eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durchzuführen. In deren Rahmen wurden die

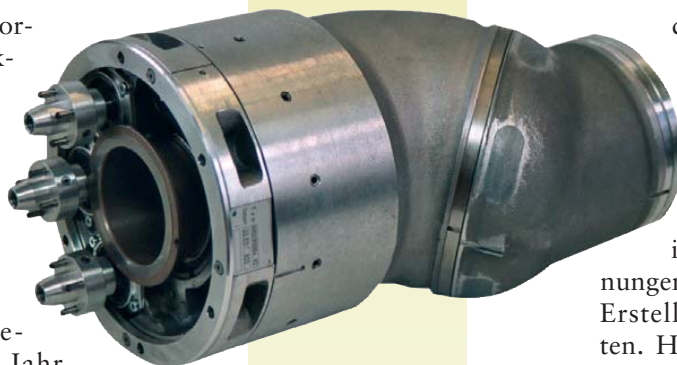
»Wir haben natürlich klare Vorteile zu Gunsten der PDM-Umgebung erwartet, aber dass diese dann so deutlich ausfielen hat uns doch sehr positiv überrascht«, verdeutlicht Timmermann. »Allein bei drei Arbeitsgängen, die wir in Rücksprache mit den Mitarbeitern als wesentlich ermittelten, konnten wir eine Kostenreduktion von jeweils etwa 90 Prozent verzeichnen.« Im Rahmen der Studie stellte sich etwa heraus, dass verschiedene Dokumente zur Weiterbearbeitung, die bisher zu vier Fünfteln nicht im ERP-System erfasst wer-

*Atlanta verfügt über ein breit gefächertes Zahnstangenprogramm. Rund 300 verschiedene, ab Lager lieferbare Standard-Zahnstangen lassen für den Konstrukteur kaum noch Wünsche offen. (Bild: Atlanta Antriebssysteme)*



den. Eine weitere Pflichtvoraussetzung bestand in funktionierenden Schnittstellen zu verschiedenen gängigen Lösungen und speziell zu dem bereits vorhandenen CAD-Produkt OneSpace Designer und ERP-System proAlpha.

»Mit diesem Anforderungsprofil sind wir im Jahr 2000 auf die Stuttgarter Fachmesse CAT.PRO gegangen und als mittelständischer Anwender sehr schnell bei Orcon und ihrer Lösung Phoenix/PDM gelandet«, erinnert sich Timmermann. »Der erste positive Eindruck aufgrund eines breiten Standardfunktionsumfangs zu einem sehr guten Preis/Leistungsverhältnis wurde anschließend in einem Workshop mit einer Beispielbaugruppe mit sämtlichen zu integrierenden Informationen inklusive eines Datenaustausches mit unserem ERP-System noch einmal untermauert.« Dabei überzeugte die PDM-



*Zum Bau von kundenspezifischen Sonder-Getrieben greift Atlanta auf ein breites Konstruktions- und Fertigungs-Know-how zurück. (Bild: Atlanta Antriebssysteme)*

bisherigen Arbeitsprozesse nach der Relevanz, dem benötigten Zeitaufwand sowie dem Grad der Abdeckung durch die verschiedenen Software-Lösungen, speziell dem ERP-System, aufgeschlüsselt. Die Ergebnisse wurden mit den allgemeinen Erwartungen an den Einsatz einer PDM-Lösung sowie insbesondere den Erkenntnissen des Phoenix/PDM-Workshops gegenübergestellt.

den konnten, sich zukünftig zu mehr als zwei Dritteln in Phoenix/PDM abbilden lassen würden. Die zwei als häufig und zugleich zeitintensiv ermittelten Arbeitsprozesse bestanden in dem Anfordern von Zeichnungen zur Information sowie der Erstellung von Office-Dokumenten. Hier versprach Phoenix/PDM durch seine übersichtliche Informationsverknüpfung und Datenablage sowie Workflow-Funktionen eine erhebliche Zeit- und damit Kosteneinsparung bei der Dokumentenverwaltung.

### Auch Kundendaten wollen organisiert sein

Einen großen Effizienzgewinn erzielt Atlanta durch die übergreifende Verwaltung von Kundendaten in Phoenix/PDM. Die entsprechend der Anwenderanforderungen aufgesetzten Klassen bilden sämtliche In-



»Orcon erlaubt es, relevante Produktdaten betreffend eines Angebotsstatus und aktuellen Projektstandes intelligent und transparent miteinander zu verknüpfen und stets nachzuvollziehen«, erklärt Elke Staiger.



nehmensweit digital und mit wenigen Mausklicks verfügbar.«

Eine weitere Stärke von Phoenix/PDM liegt in der Visualisierungsfunktionalität. Die Lösung stellt gängige Formate im 2D- und 3D-Bereich, sämtliche Grafikformate, PDFs bis hin zu Office-Formaten inklusive Mails in einem zentralen Fenster über Plug-Ins dar, so dass keine zusätzlichen Programme für die Betrachtung gestartet werden müssen. Die aufgerufenen Ansichten lassen sich dann nahezu beliebig drehen oder in Ausschnitten vergrößern.

formationen über Angebote und Aufträge inklusive Office-Dokumenten und gescannten Unterlagen wie Lieferscheinen und handschriftliche Notizen transparent ab. Bei den Angeboten ist der aktuelle Status immer klar ersichtlich. Zusätzlich sind alle durchgeführten Modifikationen über eine Änderungshistorie nachvollziehbar. Diese Informationen sind zugleich mit den Auftragsdaten inklusive Teilaufträgen verknüpft. Zugehörige Dokumente lassen sich mit einem Mausklick über die Visualisierungsfunktion betrachten. In den angelegten Teilemappen sind der allgemeine Schriftverkehr mitsamt Änderungsmitteilungen sowie alle Fertigungsunterlagen, Prüfdokumente, Zeichnungs- und NC-Mappen übersichtlich hinterlegt.



»Phoenix/PDM hat uns eine erfolgreiche Umsetzung eines unternehmensweiten Daten-Managements ermöglicht«, sagt Marcus Timmermann.

nem Zugriff über die verschiedenen Module nachvollziehbar. Gibt der zuständige Projektleiter einen Reklamationsvorgang frei, wird die Verknüpfung des Status mit ihm aufgehoben und der Bericht automatisch zur nächsten Freigabeinstanz weitergeleitet. Bei Änderungen durch den Projektleiter überweist der Workflow den Reklamationsbericht zurück zu einer erneuten Überprüfung.

### Der Workflow erhöht die Prozesssicherheit

»Die intelligente und transparente Verknüpfung von Informationen und Dokumenten über sämtliche relevanten Module sowie die Workflow-Funktionalität haben unsere Prozesssicherheit maßgeblich erhöht«, freut sich Timmermann. »Alle Informationen sind jetzt unter-

bern. »Wir haben das beträchtliche Nutzenpotenzial der Visualisierungsfunktionalität von Phoenix/PDM wirklich unterschätzt«, erklärt Timmermann. »Diese hat gerade Anwendern ohne spezifisches CAD-Wissen den PDM-Einstieg enorm erleichtert und speziell komplexere Produktstrukturen greifbarer und nachvollziehbarer gemacht, das Produktwissen damit insgesamt verbessert und parallel unsere Druckkosten spürbar reduziert.«

Atlanta hat den Maskeneditor von Phoenix/PDM darüber hinaus für eine eigenständige Sonderanpassung im Bereich Reklamationsmanagement genutzt. So umfassen in Arbeit befindliche Berichte der verschiedenen Qualitätssicherungsstellen jetzt verschiedene Statusanzeigen. Wird »zur Prüfung« angezeigt, so hat beispielsweise der Projektleiter eine Mail erhalten und der jeweilige Vorgang wurde automatisch in seiner Aufgabenliste vermerkt.

Für andere Anwender ist der Status durch eine von Phoenix/PDM erstellte Verknüpfung mit dem jeweiligen Auftrag und den Kundendaten erkennbar. Der komplette relevante Schriftverkehr, der Teile und Kunden betrifft, ist so stets bei ei-

Die komfortable und gezielte Betrachtung von Teilbereichen in allen Dokumentformaten über die Zoom-Optionen des Viewers hat viele Ausdrücke überflüssig gemacht. Selbst komplexe 3D-Daten sind mit der Viewing-Funktionalität problemlos greifbar. So lassen sich zum Beispiel Gehäuse ausblenden oder transparent schalten, um nur die Innenteile etwa für eine Montage genauer zu

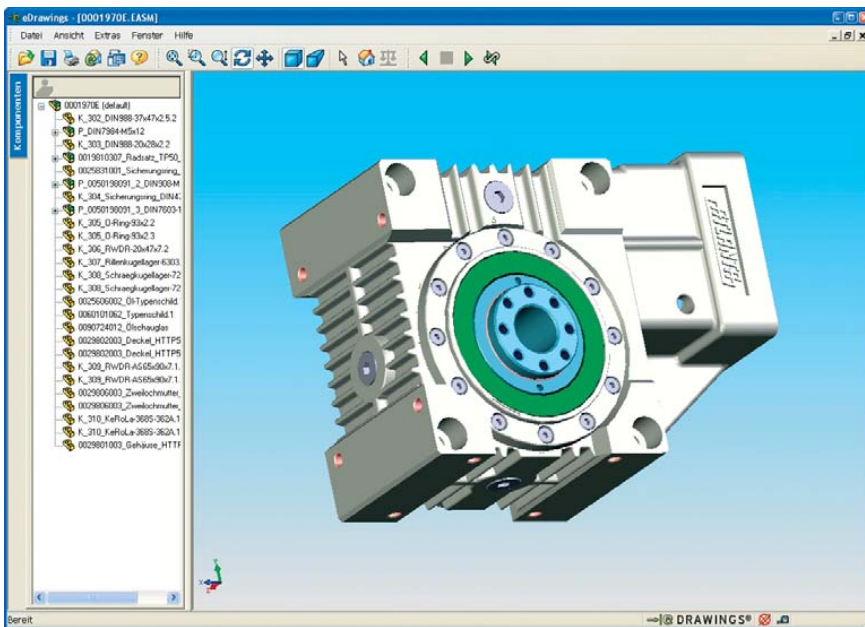
betrachten. Die Datenübernahme der 3D-Daten aus dem CAD-System OneSpace Designer funktioniert bei Atlanta genauso reibungslos wie die Integration mit der ERP-Lösung proAlpha, in der als führendem System die Teilstammdaten angelegt und gepflegt werden.

### Funktionierende Schnittstellen

Die gute Office-Anbindung zeigt sich in den umfangreichen Auswer-

Projektleiter von Atlanta nach drei Tagen Schulung die übrigen Anwender eigenständig einarbeiten.

»Wir sind heute mit Phoenix/PDM wirklich sehr nah an der sicher etwas idealen Vorstellung über das Potenzial und den Nutzen von PDM, wie wir sie den Mitarbeitern in unserer ursprünglichen Präsentation im Jahr 1999 dargelegt haben«, erklärt Timmermann. »Das in einer guten Teamarbeit mit Orcon realisierte unternehmensweite Daten-Management hat unsere Produkti-



Nahezu alle Informationen liegen jetzt digital in Phoenix/PDM vor und stehen den Anwendern mit wenigen Mausklicks über den integrierten Viewer zur Verfügung.

tungsoptionen von Phoenix/PDM. Diese ermöglichen es, verschiedenste Daten zu filtern sowie zu verdichten und diese etwa in Form von grafischen Auswertungen über Microsoft Excel aufzubereiten.

Die Qualität in der Produktentwicklung und Projektverwaltung erhöht.« Die gut funktionierenden CAD-, ERP- und Office-Schnittstellen sowie die leistungs-

Kontakt zum Anwender:  
[mtimmermann@atlantagmbh.de](mailto:mtimmermann@atlantagmbh.de)

fähige Visualisierungsfunktionalität bedeutet für die meisten Anwender bei Atlanta eine spürbare Arbeitserleichterung. Die Workflow-Möglichkeiten in Phoenix/PDM gestalten abteilungsübergreifende Prozesse deutlich zuverlässiger. »Dieser Nutzen lässt sich auch ganz klar in Zahlen ausdrücken«, freut sich Timmermann. »Die Einführung von Phoenix/PDM mit einem festen Budget für Software, Hardware und Schulungen hat sich bereits im ersten Jahr amortisiert.«

Die Qualität in der Produktentwicklung und Projektverwaltung erhöht.« Die gut funktionierenden CAD-, ERP- und Office-Schnittstellen sowie die leistungs-